

OA-Update / 04, 15.07.2022

Südosteuropa



Mit diesem Update informieren wir Sie wieder über die aktuellen wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen in der Region. Schwerpunkt dieser Ausgabe bildet der Rückblick auf die aktuellen Konjunkturumfragen der Kolleg:innen des Auslandshandelskammer-Netzwerkes.

Darüberhinaus informieren wir Sie wie gewohnt über die aktuelle Terminplanung und blicken zurück auf Veranstaltungen des letzten Monats.

Wir verabschieden uns mit diesem SOE-Update in die Sommerpause und wünschen Ihnen erholsame Tage!

Alle Informationen, Veranstaltungshinweise und Links finden Sie in diesen Rubriken:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft**
- **Veranstaltungsnachlese**
- **Kommende Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

Open Balkans Initiative

Am 7. und 8. Juni fand in Ohrid der diesjährige Open-Balkan-Gipfel zwischen Albanien, Nordmazedonien und Serbien statt. Die drei Regierungschefs schlossen das Treffen mit der Unterzeichnung einer Reihe von Vereinbarungen zur Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Tourismus und Kultur ab. An diesem Treffen nahmen auch die Nichtmitglieder Bosnien und Herzegowina sowie Montenegro teil. Euractiv informiert [hier](#).

Aktuelles aus dem Europäischen Parlament

Am 6. Juli hat das Europäische Parlament drei Berichte über die EU-Beitrittskandidaten Bosnien und Herzegowina, Kosovo und Serbien mit jeweils deutlicher Mehrheit angenommen. Die vorgelegten Berichte bewerten die Fortschritte sowie Defizite bei der Entwicklung verschiedener Politikbereiche. Weitere Informationen finden Sie auf Euractiv [hier](#).

Ende Juni hat das EU-Parlament einen gemeinsamen Standpunkt zur Reform des Emissionshandelssystems (EU-ETS) und zum geplanten CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) angenommen. Der CBAM zielt darauf ab, die Wettbewerbsbedingungen zwischen den Herstellern in der EU und in Drittländern anzugleichen, indem bestimmte importierte Produkte mit einem Kohlenstoffpreis belegt werden, während die kostenlose Zuteilung von Emissionszertifikaten an die europäische Industrie ausläuft. Noch Anfang Juni hatten die Fraktionen der Sozialisten & Demokraten (S&D) und der Europäischen Volkspartei (EVP) den von Berichterstatter Peter Liese ausgearbeiteten ETS-Kompromiss verhindert. Das Europäische Parlament stimmt mehrheitlich für die Überarbeitung des EU-Emissionshandelssystems (ETS), eine neuartige Kohlenstoffgrenzsteuer und einen sozialen Klimafonds. Das Europäische Parlament informiert [hier](#), Euractiv [hier](#) und zusätzlich informiert Euronews [hier](#).

Bosnien und Herzegowina

Milorad Dodik, der bosnische Serbenführer und serbisches Mitglied des dreigliedrigen Staatspräsidiums, gab bekannt, dass er im Oktober nicht für ein zweites Mandat kandidieren wird. Stattdessen wird Dodik für das Amt des Präsidenten der mehrheitlich serbischen Entität Bosniens, der Republika Srpska, kandidieren. BalkanInsight informiert [hier](#).

Bulgarien

Am 28. Juni hat die bulgarische Regierung 70 russische Diplomaten des Landes verwiesen. Die Aktivitäten dieser Personen seien mit ihrem diplomatischen Status unvereinbar und diese deshalb zur „Personae non grata“ erklärt worden. Als Reaktion hat die russische Botschaft in Sofia die Ausstellung von Touristenvisa für Bulgar:innen gestoppt. Die Einreise nach Russland ist demnach nur noch Personen mit direkten Verwandten in Russland gestattet. Euractiv informiert [hier](#) und [hier](#).

Kroatien

Bei der Tagung des Europäischen Rates am 23. und 24. Juni stand auch der Beitritt Kroatiens in den Euroraum auf der Agenda, für den sich alle Regierungschefs aussprachen und damit hinter den Vorschlag der EU-Kommission stellten, der die Euro-Einführung zum 1. Januar 2023 vorsieht. Der Spiegel informiert [hier](#).

Montenegro

Am 8. Juli hat die montenegrinische Regierung unter Premierminister Dritan Abasovic, trotz der Ankündigung eines Misstrauensvotums, ein umstrittenes Abkommen mit der serbisch-orthodoxen Kirche unterzeichnet. BalkanInsight informiert [hier](#).

Vor zehn Jahren - am 29. Juni 2012 - nahm Montenegro die EU-Beitrittsverhandlungen auf, doch in den letzten zehn Jahren konnten nur drei der 33 Verhandlungskapitel abgeschlossen werden. BalkanInsight nahm dies zum Anlass für ein Gespräch mit der ehemaligen Ministerin für europäische Integration Gordana Djurovic, die Sie im Premiumbereich (kostenpflichtig) [hier](#) finden. Montenegro, so Djurovic, müsse bei der Durchführung von Reformen proaktiver werden. Dann könnte das Land bis 2025 alle Beitrittsbedingungen erfüllen.

Nordmazedonien

Am 24. Juni hatte das bulgarische Parlament unter Vorbehalt für die Aufhebung des Vetos gegen die Eröffnung der EU-Beitrittsverhandlungen mit Nordmazedonien gestimmt. Am 3. Juli haben die Partner der regierenden sozialdemokratisch geführten Koalition in Nordmazedonien beschlossen, dass der von Frankreich vorgelegte Kompromiss zur Lösung der bulgarischen Blockade an das Parlament weitergeleitet werden soll. BalkanInsight informiert [hier](#). Weitere Hintergrundinformationen zum französischen Vorschlag finden Sie [hier](#) auf Exti News.

Slowenien

Slowenien rüstet sich für die Präsidentschaftswahlen im Herbst. Mehrere Personen haben ihre Kandidatur angekündigt. Euractiv informiert [hier](#).

Um die Lebensmittelversorgung zu sichern und die Preise zu stabilisieren, kündigte die slowenische Agentur für Rohstoffreserven an, den gesamten Weizen aufzukaufen, den die slowenischen Landwirt:innen in diesem Jahr produzieren. Euractiv informiert [hier](#).

Konjunktur

Das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) publizierte am 6. Juli den „Summer Forecast“ 2022. Die Pressemitteilung und entsprechenden Publikationen finden Sie [hier](#).

BIP Wachst-tum in %	Okt'21					April '22					Juli'21				
	Forecast					Forecast					Forecast				
	2019	2020	2021F	2022F	2023F	2019	2020	2021	2022F	2023F	2020	2021	2022F	2023F	2024F
Albanien	2,1	-4,0	6,4	4,5	4,2	2,1	-4,0	8,5	3,5	3,7	-3,5	8,5	3,5	3,5	3,7
Bulgarien	3,7	-4,2	3,5	3,3	3,2	3,7	-4,4	4,2	2,0	3,7	-4,4	4,2	2,5	3,7	3,5
Bosnien und Herzegowina	2,8	-3,2	3,7	3,1	3,5	2,8	-3,2	7,1	1,8	2,3	-3,1	7,1	1,4	1,8	2,3
Kosovo	4,8	-5,3	6,0	4,8	4,0	4,8	-5,3	10,5	3,3	3,7	-5,3	10,5	3,3	3,7	3,9
Kroatien	2,9	-8,0	7,2	5,0	4,5	2,9	-8,1	10,4	3,5	4,0	-8,1	10,2	3,3	3,5	3,6
Montenegro	4,1	-15,3	8,4	4,8	2,4	4,1	-15,3	12,4	3,5	3,7	-15,3	12,4	3,6	3,7	3,3
Nordmazedonien	3,2	-4,5	3,5	3,4	3,2	3,2	-6,1	4,0	2,5	2,7	-6,1	4,0	1,0	2,5	2,5
Rumänien	4,1	-3,9	6,8	4,3	4,2	4,1	-3,7	5,9	2,0	3,5	-3,7	5,9	3,5	3,5	4,5
Serbien	4,2	-1,0	6,6	4,6	4,5	4,2	-0,9	7,4	3,6	3,4	-0,9	7,4	3,6	3,4	3,4
Slowenien	3,3	-4,2	5,2	4,1	3,3	3,3	-4,2	8,1	4,1	3,3	-4,2	8,1	4,5	3,0	2,8
SOE Durchschnitt	3,5	-4,4	5,7	4,2	3,7	3,5	-5,5	7,9	3,0	3,4	-5,5	7,9	3,0	3,4	3,4

Quelle: wiiw, Summer Forecast 07/2022

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte im Juli die **Handelszahlen für Mai 2022**. Auf dieser Grundlage konnte der Ost-Ausschuss eine Bilanz für die **ersten fünf Monate des Jahres** ziehen. Im Vergleich mit dem Vorjahresniveau zeigt sich eine deutliche Steigerung des Warenaustauschs Südosteuropas mit Deutschland. Eine Ausnahme bildet der Handel mit Kosovo, der aktuell unter dem Vorjahresniveau liegt.

Ursprungs- und Bestimmungsländer	Warenverkehr in Tsd. €		Dt. Einfuhr in Tsd. €		Dt. Ausfuhr in Tsd. €		Änderung in % gg.über Vorjahreszeitraum		
	Jan-Mai 2022	Jan-Mai 2021	Jan-Mai 2022	Jan-Mai 2021	Jan-Mai 2022	Jan-Mai 2021	Einfuhr	Ausfuhr	Handelsumsatz
Albanien	210.854	179.005	69.982	53.696	140.872	125.309	30,3	12,4	17,8
Bosnien und Herzegowina	984.256	742.212	534.599	363.886	449.657	378.326	46,9	18,9	32,6
Bulgarien	4.822.235	4.040.808	2.830.464	2.226.548	1.991.771	1.814.260	27,1	9,8	19,3
Kroatien	2.824.805	2.312.028	950.000	762.636	1.874.805	1.549.392	24,6	21,0	22,2
Kosovo	161.538	167.225	32.262	21.428	129.276	145.797	50,6	-11,3	-3,4
Nordmazedonien	2.084.433	1.994.106	1.534.016	1.449.815	550.417	544.291	5,8	1,1	4,5
Montenegro	57.074	54.449	11.886	9.808	45.188	44.641	21,2	1,2	4,8
Rumänien	15.089.200	13.649.886	7.098.674	6.169.890	7.990.526	7.479.996	15,1	6,8	10,5
Serbien	3.144.394	2.492.383	1.515.275	1.065.541	1.629.119	1.426.842	42,2	14,2	26,2
Slowenien	5.782.322	5.199.561	2.982.957	2.768.607	2.799.365	2.430.954	7,7	15,2	11,2
Gesamt WB-6	5.190.428	4.561.084	2.869.070	2.419.968	2.321.358	2.141.116	28,03	3,62	10,53
Gesamt SOE	35.161.111	30.831.663	17.560.115	14.891.855	17.600.996	15.939.808	27,15	8,93	14,57

Quelle: Berechnungen des Ost-Ausschusses, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

Schwerpunkt Konjunkturumfragen des Auslandshandelskammer-Netzwerks

Die deutschen Auslandshandelskammern haben die Ergebnisse ihrer diesjährige **Konjunkturumfragen** veröffentlicht. In 16 Ländern in Mittel- und Osteuropa wurden die AHK-Mitglieder zu ihren Erwartungen an Konjunktur oder Geschäftsentwicklung befragt. Wir fassen hier für Sie die bereits veröffentlichten Ergebnisse zusammen.

Albanien

Die am 15. Juni von der AHK Albanien veröffentlichten Umfragewerte zeigen, eine Verbesserung der Zufriedenheit mit der grundsätzlich eher schwierigen wirtschaftlichen Lage in Albanien. Während 2021 noch 63 Prozent der Befragten unzufrieden mit der Lage waren, waren es in diesem Jahr nur noch 42 Prozent. Die Präsentation der Ergebnisse finden Sie hier: [DIHA Konjunkturumfrage 2022 – Vorstellung der Ergebnisse - Deutsche Industrie- und Handelsvereinigung in Albanien](#)

Bulgarien

Bereits vom 31. März bis zum 22. April waren die Mitgliedsunternehmen der Deutsch-Bulgarischen Industrie- und Handelskammer (DBIHK) dazu aufgerufen, an der jährlichen Konjunkturumfrage teilzunehmen. Sie zeigen eine positive Einstellung gegenüber Bulgarien als Wirtschaftsstandort. Alle Umfrageteilnehmer gaben an, dass sie sich für eine erneute Investition in Bulgarien entscheiden würden. Als eines der Hauptrisiken für das Unternehmenswachstum werden an erster Stelle die Stromkosten benannt (69 Prozent). Generell sind 74 Prozent der Arbeitgeber mit den Strompreisen nicht zufrieden. An zweiter Stelle folgt der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften mit 66 Prozent. Die detaillierten Ergebnisse der Umfrage finden Sie hier: [100 % der befragten Unternehmen gaben an, dass sie sich wieder für eine Investition in Bulgarien entscheiden würden \(ahk.de\)](#)

Bosnien und Herzegowina

Auch bei den Mitgliedsunternehmen der AHK in Bosnien und Herzegowina wurde die Stimmung vom 28. März bis 25. April erfragt. 51 Prozent der Teilnehmenden beurteilen die gegenwärtige Wirtschaftslage als schlecht, was sich auch mit den Auswirkungen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine erklären lässt, die sich insbesondere in höheren Kosten für Energie, Rohstoffe und Vorleistungen (74 Prozent), Störungen in der Lieferkette und Logistik (42 Prozent), fehlenden Rohstoffen und Vorleistungen (38 Prozent), geringeren Auftragseingängen (17 Prozent) sowie dem Verlust von Geschäftspartnern und dem Abbruch von Geschäftsbeziehungen (17 Prozent) zeigen. Positiv: Dennoch würden 84 Prozent der Befragten Bosnien und Herzegowina wieder als Investitionsstandort wählen. 2021 lag dieser Wert noch bei 75 Prozent. Eine Übersicht zu allen Ergebnissen finden Sie hier: [Gesamtergebnisse der Konjunkturumfrage 2022 \(ahk.de\)](#)

Kroatien

Vom 25. Februar bis 26. April konnten sich die Mitgliedsunternehmen der AHK Kroatien an der jährlichen Konjunkturumfrage beteiligen. Befragt nach der aktuellen Wirtschaftslage in Kroatien sehen diese 53 Prozent der Teilnehmenden als zufriedenstellend an. 84 Prozent würden Kroatien wieder als Investitionsstandort wählen. Auch Kroatien ist aufgrund des russischen Angriffskrieges in der Ukraine vorrangig von höheren Preisen für Energie, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (knapp 80 Prozent der Befragten), Störungen der Liefer- und Logistikketten (56 Prozent) sowie der Verknappung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (37 Prozent) betroffen. Als größte Geschäftsrisiken wurden der Anstieg der Energiepreise (48 Prozent), der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften (43 Prozent) und die Rohstoffpreise (42 Prozent) genannt. Zu den Ergebnissen der Umfrage geht es hier: [Konjunkturumfrage \(ahk.de\)](#)

Rumänien

Ebenfalls im April befragte die AHK Rumänien ihre Mitgliedsunternehmen. Trotz der noch immer spürbaren Folgen der Corona-Pandemie und der Auswirkungen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine schätzen 51 Prozent der Teilnehmer die Geschäftslage als „gut“ ein. Die meisten Unternehmen (48 Prozent) rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage, 40 Prozent mit einer Verbesserung und zehn Prozent mit einer Verschlechterung. Die Investitionsbereitschaft bleibt weiterhin hoch. Für die kommenden zwölf Monate planen 25 Prozent der Unternehmen höhere Investitionsausgaben. Positiv sticht hervor, dass die Unternehmen bereit sind, Personal einzustellen. 41 Prozent der befragten Unternehmen planen eine Erhöhung der Beschäftigtenzahlen. Hier geht es zu den Ergebnissen: [Pressemitteilungen \(ahkrumaenien.ro\)](#)

Slowenien

Die von der AHK Slowenien am 20. Juni veröffentlichten Umfrageergebnisse verweisen darauf, dass die wirtschaftliche Aktivität in Slowenien im Vergleich zur Eurozone auch 2022 weiterhin stark bleiben dürfte. Aufgrund seiner geografischen Lage und starker Standortfaktoren wie z. B. der Qualität und Verfügbarkeit lokaler Lieferanten sowie der hohen Qualifikation und Zuverlässigkeit der Mitarbeiter gewinnt das Land weiter an Attraktivität. Über zwei Drittel der Befragten sind mit den lokalen Zulieferern zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Herausforderungen zeigen sich vorrangig bei der Steuerlast, dem rigiden Arbeitsrecht und dem Fachkräftemangel. Die Ergebnisse im einzelnen finden Sie hier: [Slowenien hat starke Konkurrenz bei der Anwerbung deutscher Investitionen in der Region \(ahk.de\)](#)

Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft

Getragen von der Einführungswoche, die die Teilnehmenden aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien einerseits zusammenschweißte und andererseits auf das Leben und Arbeiten in Deutschland vorbereitete, verließen unsere Young Professionals am 1. Juli 2022 die Hauptstadt in Richtung ihrer Praktikumsorte. Dementsprechend hat der Großteil der 19. Generation des Zoran Djindjic Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft für die Länder des Westlichen Balkans mittlerweile die erste Arbeitswoche erfolgreich gemeistert. Die erste von vielen noch folgenden aufregenden Momenten auf dem drei- bis sechsmonatigen Weg ist also geschafft.

Die Einführungswoche ist wie in jedem Jahr der Startschuss für die Vorbereitung eines neuen Lebensabschnittes unserer Stipendiat:innen. Neben zahlreichen Einblicken in die unterschiedlichen Ansätze von Leben und Arbeiten in Deutschland im Vergleich zu den Heimatländern konnten wir in diesem Jahr wieder das Bundeskanzleramt besuchen. Eine interessante Diskussion zur komplexen Situation in den Ländern des Westlichen Balkans wurde von einer Besichtigung des Hauses begleitet. Nach zwei „Nullrunden“ aufgrund der Corona-Pandemie hatten wir auch wieder die Möglichkeit, an einer Diskussionsrunde im BMZ teilzunehmen. Dem BMZ, das 2003 nicht nur gemeinsam mit dem Ost-Ausschuss das Programm initiierte, sondern es auch weiterhin finanziell unterstützt, gilt unser besonderer Dank. Den Höhepunkt der Einführungswoche bildete der Empfang, an dem Vertreter:innen der Botschaft, der Politik und der Wirtschaft teilnahmen. Zum Bericht geht es [hier](#).



So unterschiedlich wie die Hintergründe der Stipendiat:innen, so verschieden sind auch die insgesamt 25 in diesem Jahr teilnehmenden Unternehmen. Aufgrund des Einsatzes und Engagements von Unternehmen wie esome advertising technologies GmbH in Hamburg, Linde GmbH in München, DB Engineering & Consulting GmbH

in Berlin sowie der SDA-engineering GmbH in Aachen – um nur einige Wenige zu nennen – sind unsere 51 Stipendiat:innen in allen Himmelsrichtungen der Bundesrepublik vertreten. Die mittlerweile über 230 Partnerunternehmen haben dieses Programm in den letzten 19 Jahren ermöglicht und weiterentwickelt. Für ihre Teilnahme und ihr Engagement möchten wir uns bei dieser Gelegenheit herzlich bedanken

Veranstungsnachlese

Am 4. Juli lud der Ost-Ausschuss seine Mitgliedsunternehmen zu einem **Hintergrundgespräch mit der Botschafterin der Bundesrepublik in Bosnien und Herzegowina** Frau Margret Uebber ein.

Vom 5. bis 7. Juli fand das erste **Deutsch-Kosovarische Wirtschaftsforum** statt, das die Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung mit dem Ost-Ausschusses und der kosovarischen Regierung sowie weiteren Partnern organisiert hat. Das dreitägige Konferenzprogramm bot den mehr als 150 Teilnehmern Gelegenheit für einen tieferen Einblick in die aktuellen Entwicklungen in Kosovo bei den Themen Outsourcing, Nearshoring oder den Investitionspotenzialen im Bereich der erneuerbaren Energien. Ergänzt und abgerundet wurde das Programm mit Unternehmensbesuchen sowie der Besichtigung des ITP Prizren. Einen ausführlichen Bericht zur Konferenz finden Sie in Kürze auf unserer Website.

Kommende Veranstaltungen

- **30. August:** 3. Sitzung des Länderarbeitskreises Südosteuropa (online) – **nur für Mitglieder**
- **SAVE THE DATE: 21. / 22. September 2022:** Digital Summit for the Western Balkans mit dem Gastgeber Kosovo – Weitere Informationen folgen.
- **6. Dezember:** 4. Sitzung des Länderarbeitskreises Südosteuropa (online) – **nur für Mitglieder**

Weitere Veranstaltungen zu den Ländern der Region sind in Planung. Wir halten Sie mit dem kommenden Update oder als Mitglied direkt per Rundschreiben immer auf dem Laufenden.

Tipps & Links

Unter dem Titel „Zwischen Freude und Frustration – Historischer Gipfel in Brüssel“ hat die Konrad-Adenauer-Stiftung im Nachgang zur Sitzung des Europäischen Rates am 23. und 24. Juni eine Analyse veröffentlicht. Diese finden Sie [hier](#).

Wichtige Quellen mit **aktuellen Informationen** zu den letzten Entwicklungen rund um die einzelnen Länder Südosteuropas sind die Seiten der Auslandshandelskammern und bilateralen Wirtschaftsvereinigungen:

- [Deutsch-Bulgarische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Delegation der Deutschen Wirtschaft in Bosnien und Herzegowina](#)
- [Deutsch-Kroatische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung \(KDWV\)](#)
- [Delegation der Deutschen Wirtschaft in Nordmazedonien](#)
- [Deutsch-Serbische Wirtschaftskammer](#)

- [Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer](#)

Weiterhin können Sie sich zu den aktuellen Entwicklungen bezüglich des **Corona-Virus** auf den Webseiten der deutschen Auslandsvertretungen informieren:

- Deutsche Botschaft in [Albanien](#)
- Deutsche Botschaft in [Bosnien und Herzegowina](#)
- Deutsche Botschaft in [Bulgarien](#)
- Deutsche Botschaft in [Kroatien](#)
- Deutsche Botschaft in [Kosovo](#)
- Deutsche Botschaft in [Montenegro](#)
- Deutsche Botschaft in [Nordmazedonien](#)
- Deutsche Botschaft in [Rumänien](#)
- Deutsche Botschaft in [Serbien](#)
- Deutsche Botschaft in [Slowenien](#)

Weitere **Hintergrundinformationen** zur Arbeit des Ost-Ausschusses und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer [Website](#), auf [Facebook](#), [LinkedIn](#) und bei [Twitter](#).

+++ Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss: Exklusive Zugänge zu Entscheidern und Informationen+++

Die Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft steht allen deutschen Unternehmen sowie ausländischen Unternehmen mit deutschen Töchtern offen. Als Mitglied profitieren Sie von unseren exklusiven Zugängen zu den Regierungen in **29 Partnerländern Mittel- und Osteuropas**. Sie können zwischen 13 Arbeitskreisen zu Ländern und Branchen und rund 150 Fachveranstaltungen im Jahr wählen und erhalten exklusive Informationspakete. Wir unterstützen Sie aktiv bei der Umsetzung Ihrer Projekte, bringen Ihre Fragen in bilateralen Regierungsarbeitsgruppen ein und nehmen Sie mit auf Delegationsreisen in unsere Region. Eine Mitgliedschaft ist günstiger als Sie vermuten und zahlt sich direkt aus. Werden Sie Teil eines starken Netzwerkes in der größten und ältesten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft! Weitere Informationen zu den Konditionen einer Mitgliedschaft finden Sie [hier](#).

Kontakt



Anja Quiring
Regionaldirektorin Südosteuropa
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
T: +49 30 206 167 130
E: a.quiring@oa-ev.de



Antje Müller
Programmdirektorin
Zoran Djindjic Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft für die Länder des Westlichen Balkans
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e. V.
T. +49 30 206167-137
E: a.mueller@oa-ev.de



Karen Kümpel
Sekretariat Regionaldirektion Südosteuropa
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e. V.
T. +49 30 206167-131
E: k.kuempel@oa-ev.de

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. Informieren ▪ Vernetzen ▪ Handeln!

Presse-Kontakt: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Andreas Metz
Tel.: +49 (0)30 206167-120
E-Mail: A.Metz@oa-ev.de
Breite Straße 29
10178 Berlin
www.ost-ausschuss.de
Twitter: [@OstAusschuss](https://twitter.com/OstAusschuss)